



Eleanor Herman: Royal Bloods

☆☆☆(☆)



Schattenkrone (Bd. 1)

a.d. Amerikanischen von Anna Julia & Christine Strüh

FJB 2017 • 592 Seiten • 19,99 • ab 16 • 978-3-8414-2230-9

Makedonien 340 v. Chr.: Im ganzen Reich herrschen Unruhe und Angst, da die politische Situation instabil ist und von allen Grenzen Konflikte drohen – ausgerechnet in dieser Zeit muss König Philipp die Hauptstadt verlassen, um aufkeimende Rebellionen zu ersticken. Sein 16-jähriger Sohn Alexander soll für diese Zeit die Herrschaft übernehmen, mit Hilfe seiner intriganten Mutter Olympias.

Zufällig befindet sich gerade auch Kat, ein junges Bauernmädchen mit einer seltsamen, fast schon magischen Affinität zu Tieren, in der Stadt, weil sie ihren Ziehbruder und Schwarm, den starken Jacob, zum sogenannten Blutturnier begleitet hat, aus dem Jacob auch tatsächlich als Sieger herausgegangen ist. Als Kat zu Unrecht von der königlichen Garde festgenommen wird, rettet Alex sie und lädt sie als Gast zu sich in den Palast ein. Schon bald kommt es den beiden vor, als würden sie sich ewig kennen, sie verbringen jede freie Minute miteinander und fühlen sich so verbunden wie noch nie zuvor. Das weckt Eifersüchteleien und Neid am Hof, die mehr als ungelegen kommen, denn anlässlich des Blutturniers befinden sich auch die sogenannten Aesarischen Fürsten in der Stadt, deren eigentliche Aufgabe es ist, das ganze Reich von Magie zu säubern, doch diesmal scheinen sie ehrgeizigere Ziele zu haben. Während sich Alex für eine Schlacht gegen die Bedrohungen am Hof wappnet, vertraut er gleichzeitig auf Kats Hilfe und hofft, mit ihr gemeinsam alle Hindernisse überwinden zu können, doch Kat hat eine ganz eigene Agenda, die nicht nur sich, sondern das ganze Reich in Gefahr bringen kann...



Mit der *Royal Bloods* Serie wagt sich die Sachbuchautorin und Historikerin Eleanor Herman zum ersten Mal auf das Gelände des fiktiven Romans – wobei die Geschichte, die der Roman hier erzählt, nicht komplett fiktiv ist: Er beruht auf den Jugendjahren Alexander des Großen, dessen Geschichte durch eine raffinierte Mischung aus historischen Fakten und Fantasy-Elementen neu erzählt wird. Die Tatsache, dass die Autorin vorher Sachbücher geschrieben hat und eigentlich Historikerin ist, schimmert auch immer wieder durch und sorgt sowohl für einige Stärken, aber auch Schwächen des Romans. Auf der einen Seite erfährt man sehr viele spannende historisch korrekte Fakten über die Epoche und die Autorin versteht es eine detailreiche und faszinierende Welt zu zeichnen, der durch ihre exakten und lebendigen Beschreibungen Leben eingehaucht wird. Nicht ganz so lebendig sind hingegen die Figuren. Ihre Gefühle bleiben sehr konstruiert und klischeehaft. Leider wird sich keinerlei Zeit genommen, die Entwicklung ihrer Emotionen und Gedankengänge genauer nachzuzeichnen, so dass sie im Endeffekt sehr distanziert bleiben und wenig Identifikationsspielraum bieten. Zudem wird die Geschichte aus so vielen unterschiedlichen Perspektiven und an so vielen unterschiedlichen Schauplätzen erzählt, dass im Endeffekt viel zu wenig Zeit bleibt, um die Geschichte auch nur einer Figur angemessen auszuführen oder kennen zu lernen.

Generell erinnert der Roman sehr an *Game of Thrones* von Aufbau und Konzept her, sowohl was die politischen und persönlichen Intrigen um Thron und Macht angeht, als auch die vielen verschiedenen Figuren und Schauplätze sowie die Verknüpfung von historischen und Fantasy-Elementen. Zudem spielen wie auch bei *Game of Thrones* die Darstellung von Gewalt und sexueller Begierde eine recht große Rolle. Beides wird zum Teil recht explizit dargestellt, weswegen die Reihe wohl eher etwas für ältere Jugendliche und junge Erwachsene ist. Die Geschichten werden durchaus flüssig erzählt, zum Teil sogar sehr spannend, aber die Andeutungen auf zukünftige Ereignisse und persönliche Beziehungen sind leider noch wenig subtil, daher ist recht vorhersehbar, was passieren wird, vor allem in Hinblick auf familiäre Beziehungen und Pärchenbildungen.

Die *Royal Bloods* Serie legt mit ihrem ersten Band einen soliden historischen Fantasyroman vor, der noch einige Schwächen, aber auch sehr viel Potenzial für eine fesselnde YA-Reihe zeigt.



Göttertochter (Bd. 2)

a.d. Amerikanischen von Anna Julia Strüh

FJB 2017 • 560 Seiten • 19,99 • ab 16 • 978-3-8414-2231-6

Der zweite Teil der Royal Bloods Trilogie setzt genau da an, wo der erste aufgehört hat: Alex hat seine erste große Schlacht gegen die Aesarischen Fürsten gewonnen, ist aber noch weit von einer stabilen Regierungslage im Reich entfernt, denn kaum ist die Schlacht vorbei, wird sein kleiner Bruder entführt, von dessen Aufenthaltsort nur seine engsten Berater wussten. Und das kann nur eines heißen: Es gibt einen Verräter unter ihnen.

Gleichzeitig kehrt Olympias in den Palast zurück, nur mit dem einen Ziel vor Augen, ihre Tochter Kat endlich zu töten, um so ihren Geliebten, den Gott Riel, wieder auferstehen lassen zu können. Sie spannt Alex' Halbschwester Cynane in ihre Machenschaften ein und schickt sie auf die Jagd nach Kat. Kat ist derweil mit Heph auf dem Weg nach Ägypten, um eine Braut für Alex zu finden, und wird sich nicht nur ihrer wachsenden magischen Kräfte immer stärker bewusst, sondern auch ihrer aufkeimenden Gefühle für Heph – aber da gibt es ja auch noch Jacob, der versucht, sich bei den Aesarischen Fürsten einen Namen zu machen. Das Schicksal von ihnen allen verwebt sich immer mehr, während sich an den Grenzen des Reiches uralte zerstörerische Kräfte erheben, die sie schon bald alle vor wichtige Entscheidungen stellen werden...

Der zweite Band der Royal Blood Reihe bietet eine spannende Fortsetzung des Vorgängers und setzt sowohl inhaltlich als auch stilistisch genau da an, wo der erste Band aufhörte. Das heißt, **Göttertochter** zeigt alle Stärken und Schwächen, die man auch schon im ersten Roman der Reihe finden konnte: Detailreiche und anschaulich beschriebene Einblicke in die Zeit Alexanders des Großen, einen guten Mix aus Fantasy und Geschichte und einen kreativen Plot – gleichzeitig aber auch blasse und leider wenig glaubwürdige Figuren, vorhersehbare Wendungen und einfach zu viele Perspektiven, aus denen erzählt wird. Im zweiten Band tritt sogar noch eine weitere Figur auf, aus deren Sicht einigen Passagen geschildert werden,



was nicht eben dazu beiträgt, die anderen Figuren facettenreicher zu machen, da im Endeffekt für die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Figuren einfach weniger Zeit bleibt.

So ist **Göttertochter** eine solide Fortsetzung, der Royal Blood Reihe, bügelt die Schwächen des Vorgängers aber leider nicht aus, sondern bleibt hinter dem Potenzial des gesamten Konzepts zurück. Was bleibt, ist ein flüssig geschriebener Fantasy-Historien-Mix, den man lesen kann, um ein paar kurzweilige Stunden zu haben, aber bei dem man gleichzeitig nichts verpasst hat, wenn man ihn nicht liest.